

4.14.1 SDG 14 – Leben unter Wasser – Fließgewässerqualität (Nr. 99)



Indikator	Fließgewässerqualität																
(Primäres) Ziel	Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen (SDG 14)																
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	Bis 2025 alle Arten der Meeresverschmutzung, insbesondere durch vom Land ausgehende Tätigkeiten und namentlich Meeresmüll und Nährstoffbelastung, verhüten und erheblich verringern (SDG 14.1)																
(Primäres) Teilziel																	
Bezug zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
						6.3.1 6.6									15.1 15.5.2		
Bezug zu Dimensionen und Themen der nachhaltigen Entwicklung	Ökologie – Naturschutz und Ressourceneinsatz																
Bezug zu Agenden oder Leitbildern der nachhaltigen Entwicklung	Umweltgerechte Kommune																
Definition	Anteil der Fließgewässerslänge mit den ökologischen Zustandsbewertungen „sehr gut“ und „gut“ an der gesamten Fließgewässerslänge																
Nachhaltigkeitsrelevanz	Ein unzureichender ökologischer Zustand von Fließgewässern ist in den meisten Fällen auf übermäßige Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft, auf Verbauungen und Begradigungen sowie auf die Einleitung von unbehandeltem bzw. mangelhaft behandeltem Abwasser zurückzuführen. Da Fließgewässer im Meer münden, hat deren Qualität auch Einfluss auf die nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen. Eine Messung des ökologischen Zustands / Potenzials der Fließgewässer erfolgt nach der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) anhand von physikalisch-chemischen, hydromorphologischen und biologischen Qualitätskomponenten. Die Bewertungsskala reicht dabei über fünf Stufen von „sehr gut“ bis „schlecht“. Konkretes Ziel der WRRL ist die Erreichung des guten ökologischen Zustands für die natürlichen Oberflächengewässer bzw. das gute ökologische Potenzial für die erheblich veränderten und künstlichen Gewässer. Der Indikator gibt daher den Anteil der Gewässerslängen innerhalb der Kommune an, die mindestens Güteklasse II („gut“) erreichen. Eine Verbesserung des ökologischen Zustands von Fließgewässerkörpern folgt den Prinzipien der Generationengerechtigkeit und der globalen Verantwortung.																
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund										Destatis						
	Länder																
	Kommunen										LHS, MoNaKo						
Validität	Durch die Erfassung der Nährstoffbelastung und anderen Parametern, die anzeigen können, dass Fließgewässer in ihrer Fähigkeit zur natürlichen Selbstreinigung gehemmt werden, geht der Indikator auf die Möglichkeit der Meeresverschmutzung ein, welche vom Land ausgeht. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.																
Funktion	Output-, Outcome- oder Impact-Indikator										x						
	Input-/Output-Indikator																
Statistische Zusammenhänge	Zusammenhänge bestehen mit Nährstoffbelastungen aus der Landwirtschaft und kommunalen Abwässern (SDG 2, SDG 6) sowie Naturschutzmaßnahmen (SDG 15).																
Rahmenbedingungen	Urbane Siedlungscharakteristika führen oftmals zur Begradigung und Aufstauung von Fließgewässern, während rurale Regionen meist mit intensiver Landschaft und den entsprechenden Nährstoffeinträgen einhergehen. Der Anteil der Waldflächen ist dagegen positiv mit der Fließgewässerqualität korreliert.																
Berechnung	$(\text{Fließgewässer mit einer ökologischen Zustands-/Potenzialbewertung von „sehr gut“ oder „gut“ in km}) / (\text{Fließgewässer insgesamt in km}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Der ökologische Zustand bzw. das ökologische Potenzial von x % der Fließgewässer in der Kommune ist mit mindestens „gut“ bewertet.																
Indikatortyp	Typ I																
Datenquelle	Bundesanstalt für Gewässerkunde																
Datenverfügbarkeit	Die Daten werden im Zusammenhang mit der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) amtlich erfasst und gemeldet. Sie werden regelmäßig in den jeweiligen Bewirtschaftungszeiträumen der WRRL alle 6 Jahre vollständig erhoben.																
Datenqualität	Die Daten werden nach der umfassenden Wasserrahmenrichtlinie erfasst, jedoch besteht bei der Messung einzelner Parameter nicht immer Einigkeit über die methodische Vorgehensweise, weshalb von geringfügigen Abweichungen ausgegangen werden kann. Der mit den Messungen verbundene Aufwand führt außerdem dazu, dass die vorgeschriebene Regelmäßigkeit nicht immer eingehalten werden kann.																
Erhebungsebene	Kreise und kreisfreie Städte										x						
	Gemeinden										x						
	Andere										Wasserkörper im jeweiligen Einzugsgebiet						
Erhebungszeitraum	2015																
Erhebungsintervall	alle 6 Jahre vollständig, einzelne Parameter in kürzeren Intervallen																

4.14.2 SDG 14 – Leben unter Wasser – Nährstoffbelastung in Fließgewässern (Nr. 100)



Indikator	Nährstoffbelastung in Fließgewässern																
(Primäres) Ziel	Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen (SDG 14)																
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	Bis 2025 alle Arten der Meeresverschmutzung, insbesondere durch vom Land ausgehende Tätigkeiten und namentlich Meeresmüll und Nährstoffbelastung, verhüten und erheblich verringern (SDG 14.1)																
(Primäres) Teilziel																	
Bezug zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
		2.4.2				6.3.1									15.1	15.5.2	
Bezug zu Dimensionen und Themen der nachhaltigen Entwicklung	Ökologie – Naturschutz und Ressourceneinsatz																
Bezug zu Agenden oder Leitbildern der nachhaltigen Entwicklung	Umweltgerechte Kommune																
Definition	Durchschnittliche Gesamtposphorkonzentration in Fließgewässern																
Nachhaltigkeitsrelevanz	Die Eutrophierung (griechisch, eu trophos, „gut ernährt“) von Fließgewässern wird durch menschliche Aktivitäten ausgelöst, die zu einer Anreicherung von Nährstoffen in ursprünglich nährstoffarmen Gewässern führen. Ein Überangebot der Nährstoffe Stickstoff und Phosphor gelangt als Einträge aus der Landwirtschaft, aus kommunalen Kläranlagen, aus der Industrie und aus dem Verkehr über die Flüsse und die Atmosphäre in die Meere. Algen und Wasserpflanzen können dann übermäßig wachsen und entziehen anderen Pflanzenarten, vielen Kleinlebewesen und Tieren die Lebensgrundlage. Neben der Abnahme der Biodiversität führt Eutrophierung auch zu ökonomischen Auswirkungen (z. B. auf die Fischerei) und folgt demnach dem Prinzip der Ganzheitlichkeit. Zusätzlich wird aufgrund der Wirkmechanismen punktueller Nährstoffeinträge auf großflächige Ökosysteme von einer Handlungsrelevanz im Sinne des Prinzips der globalen Verantwortung ausgegangen.																
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union								Eurostat, Eurostat SDI								
	Bund								DNS								
	Länder								NRW								
	Kommunen																
Validität	Nährstoffbelastungen, wie explizit im Unterziel genannt, und Schadstoffbelastungen aus Müll stellen große Gefahren für marine und alle weiteren aquatischen Ökosysteme dar. Dementsprechend bildet der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen ab.																
Funktion	Output-, Outcome- oder Impact-Indikator								x								
	Input-/Output-Indikator																
Berechnung	Durchschnittliche Konzentration Gesamtposphor je Liter																
Einheit	mg/l																
Aussage	In den Fließgewässern der Kommune beträgt die durchschnittliche Konzentration des Gesamtposphors x mg je Liter.																
Indikatortyp	Typ II																